

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	16 (1955)
Heft:	4-5
Rubrik:	Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sorgfältige Einstudierung und Aufführung eines gut ausgewählten Programms geben dem Kinde die Möglichkeit und das Gefühl, die Schönheiten der Musik zu erkennen, geben ihm aber auch die Freude einer gemeinsam erarbeiteten hohen und schönen Kunst.

Für einen jungen Musikfreund ist das Zusammenspiel von größter Bedeutung. Dies gibt ihm Sicherheit, verpflichtet ihn aber auch zu einem sauberen, genauen Spiel und verlangt von ihm auch einen klaren und kräftigen Ton.

Das «Orchestre de la ville de Delémont», das die materiellen Belange des vorerwähnten Kinderorchesters betreut, hatte mit der Schaffung dieses Kinderorchesters wirklich eine glückliche Hand. Der Erfolg für seine Bemühungen wird bestimmt nicht ausbleiben, indem sich wohl in der Zukunft seine jungen Mitglieder zu einem schönen Teil aus diesem Kinderorchester rekrutieren werden. Dadurch hat es sich aber auch das Weitergedeihen seines Vereins gesichert.

Für einen Musiker-Anfänger, sei er nun klein oder auch groß, ist das anfängliche Anpassen an das Zusammenspiel nicht sehr leicht. Die zukünftigen Orchestermusiker werden aber, nachdem sie aus diesem Kinderorchester hervorgegangen sind, diese Schwierigkeiten kaum mehr kennen.

Die Eltern unserer jungen Musiker haben die erzieherische und bildende Tragweite dieser musikalischen Schulung vom ersten Moment an richtig erkannt. Wir haben die Arbeit in unserm Kinderorchester mit 35 Spielern aufgenommen. Nebst den Orchesterproben, die das eigentliche Zusammenspiel bringen, genießen unsere jungen Freunde auch eine musikgeschichtliche Bildung und Vorträge über Musikinstrumente. Die Lebensgeschichte jedes Komponisten, der auf unsren Programmen aufgeführt wird, liefert den Stoff zu Vorträgen. Die Schüler haben den Inhalt dieser Kurse auszugsweise niedergelegen und in einem Sammelheft einzuordnen.

Das mit unserm Kinderorchester erreichte Resultat zeugt von ausdauernder Arbeit ; es hat sich in zufriedenstellender Weise entwickelt und weist eine rege Tätigkeit auf. Alle Mitspieler entwickeln einen erfreulichen, großen Eifer und eine treue Pünktlichkeit an den Proben. Sie sind sich ihrer Verantwortung bewußt und helfen durch ihren guten Willen zum guten Gelingen unseres Ziels. Im guten Gelingen dieser Arbeit haben sie übrigens auch ihre größte Befriedigung gefunden.

Unser Kinderorchester umfaßt eine erfreuliche Schar junger Musiker, die bereit sind, das Erbe ihrer Väter anzutreten und zum guten Gelingen auch weiterzuführen.

M. Marquis, Delémont

Deutsche Uebertragung von P. Schenk

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Zehn Wohltätigkeitskonzerte des Berner Musikkollegiums. Am 7. Mai 1955 gab das Berner Musikkollegium in der Kirche zu Großhöchstetten sein zehntes Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bezirksspitals daselbst. Das Er-

eignis verdiente es, feierlich begangen zu werden, wobei es auch innerstes Bedürfnis war, einmal Rückschau zu halten auf die beachtenswerte Reihe der zehn prächtigen Konzerte.

Als das Berner Musikkollegium 1941 beschloß, künftig jedes Jahr ein sog. Mitgliederkonzert durchzuführen, ein Konzert, zu dem alle Ehrenmitglieder, Passivveteranen und Passivmitglieder freien Eintritt haben, regte Herr Robert Botteron an, das Konzert möchte irgendwo auf dem Lande — vielleicht im Emmental oder genauer in Großhöchstetten, wo man für Musik empfänglich ist — wiederholt werden, da es bedauerlich sei, wenn ein unter erheblichem Arbeitsaufwand einstudiertes schönes Programm nur einmal öffentlich gespielt werde. Die Anregung wurde von den Kollegianten sehr beifällig aufgenommen und die Wiederholung des Programms des ersten Mitgliederkonzerts als Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bezirksspitals in der Kirche zu Großhöchstetten beschlossen. Um zu verhindern, daß die ortsansässige Bevölkerung der Initiative des Orchesters etwa in den Arm falle, wurden die drei Chöre des stattlichen Emmentaler Dorfes zur Mitwirkung eingeladen. So konzertierte das Berner Musikkollegium am 18. Mai 1941 erstmals in der Kirche zu Großhöchstetten.

Das zehnte Wohltätigkeitskonzert vom 7. Mai 1955 war die Wiederholung des Festkonzerts, welches das Berner Musikkollegium am Vorabend zu Ehren seines Dirigenten, des Herrn Kapellmeister Christoph Lertz, in der Französischen Kirche zu Bern gegeben. Herr Lertz ist seit 1. April 1925 — also seit dreißig Jahren — der musikalische Leiter des Orchesters. Das Programm umfaßte ausschließlich Werke zeitgenössischer Schweizer Komponisten. An der Nachfeier im Gasthof Zum Löwen in Großhöchstetten dankte Herr Ulrich Bühlmann, Sekretär der Spitaldirektion, dem Berner Musikkollegium mit beredten Worten für seine uneigennützige Tätigkeit, erbrachten doch die Reingewinne der zehn Wohltätigkeitskonzerte insgesamt die beträchtliche Summe von rund sechstausend Franken. Der Präsident des Orchesters nahm gerne die Gelegenheit wahr, einen Ueberblick über die zehn Konzerte zu geben. Er nannte die Konzertdaten und auch die Respekt gebietende Zahl gediegener und schöner Werke, die an den zehn Wohltätigkeitskonzerten in Großhöchstetten aufgeführt wurden. Wer alle zehn Konzerte besuchte, dem wurde ein prachtvoller Querschnitt durch das abendländische Musikschaaffen von J. S. Bach und G. F. Händel hinweg über die Klassiker Gluck, Haydn, Mozart und Beethoven sowie die Romantiker Schubert und Mendelssohn bis zu Wagner, Bizet, Saint-Saëns, Tschaikowsky, Debussy und den zeitgenössischen Schweizer Komponisten geboten. In der Annahme, es interessiere auch die übrigen Sektionen des Eidg. Orchesterverbandes und ganz allgemein die Leser der «Sinfonia», lassen wir hier die Verzeichnisse der Konzertdaten und der aufgeführten Werke folgen :

Konzertdaten :

1. Sonntag, den 18. Mai 1941, um 15.00 Uhr
2. Sonntag, den 27. September 1942, um 15.30 Uhr
3. Sonntag, den 6. Oktober 1946, um 19.45 Uhr

4. Samstag, den 25. Oktober 1947, um 20.15 Uhr
5. Samstag, den 30. Oktober 1948, um 20.15 Uhr
6. Samstag, den 15. Oktober 1949, um 20.15 Uhr
7. Sonntag, den 20. Mai 1951, um 20.15 Uhr
8. Samstag, den 3. Mai 1952, um 20.15 Uhr
9. Samstag, den 12. Juni 1954, um 20.15 Uhr
10. Samstag, den 7. Mai 1955, um 20.15 Uhr

Verzeichnis der aufgeführten Werke :

Die Komponisten sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Die vor jedem Werk in Klammer angegebene Zahl bedeutet das Aufführungsdatum.
 (4) = 4. Wohltätigkeitskonzert vom 25. Oktober 1947.

Aeschbacher, Walter (1901)

- (10) Die Veroneser Elegie für Streichorchester (am 15. Februar 1953 durch das Berner Musikkollegium uraufgeführt)

Bach, Johann Sebastian (1685—1750)

- (5) Suite Nr. 2 in h-moll für Flöte und Streichorchester
- (5) Konzert in d-moll für Violine, Oboe und Streichorchester
- (5) Brandenburgisches Konzert Nr. 3 in G-dur für drei Violinen, drei Violen, drei Violoncelli und Continuo
- (3) Triosonate in d-moll für Orgel, Peters Band I, Nr. 3
- (3) «Wenn die Frühlingslüfte streichen», Rezitativ und Arie für Sopran mit obligater Violine und Orgelbegleitung aus der Hochzeitskantate «Weichert nur, betrübte Schatten»

Beethoven, Ludwig van (1770—1827)

- (1) Sinfonie Nr. 3 in Es-dur («Eroica»), Opus 55
- (9) Sinfonie Nr. 7 in A-dur, Opus 92
- (9) Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel «Egmont», Opus 84
- (1) Die Ehre Gottes in der Natur, Gemischter Chor

Binet, Jean (1893)

- (10) Six pièces enfantines

Bizet, Georges (1838—1875)

- (2) L'Arlésienne, Suite d'orchestre No. 1

Cimarosa, Domenico (1749—1801)

- (6) Konzert für Oboe und Streichorchester

Debussy, Claude (1862—1918)

- (2, 8) Petite Suite
- (8) Prélude à «L'Après-midi d'un faune»

Galuppi, Baldassare (1706—1784)

- (3) «Prigioniera, abbandonata», Arie für Sopran und Orchester aus der Oper «Adriano in Siria»

Gluck, Christoph Willibald (1714—1787)

- (1) Ouvertüre zur Oper «Iphigenie in Aulis» (mit dem Schluß von Richard Wagner)

Händel, Georg Friedrich (1685—1759)

- (3) Konzert für Orgel und Orchester in F-dur, Opus 4, Nr. 4

- (3) Concerto grosso in g-moll, Opus 12, Nr. 6

Haydn, Joseph (1732—1809)

- (4) Sinfonie Nr. 85 (alt Nr. 15) in B-dur, genannt «La Reine»

- (9) Konzertante Sinfonie in B-dur, Opus 84, für Oboe, Fagott, Violine, Violoncello und Orchester

- (6) Konzert in Es-dur für Trompete und Orchester

Honegger, Arthur (1892)

- (10) Pastorale d'été, poème symphonique

Jaques-Dalcroze, Emile (1865—1950)

- (10) Variations pour orchestre sur «La Suisse est belle» («Freut euch des Lebens», Melodie von Hans Georg Nägeli)

Lauber, Joseph (1864—1952)

- (7) Sinfonietta für kleines Orchester

- (10) Vier Kirchenstücke für Orchester (am 6. Mai 1955 durch das Berner Musikkollegium uraufgeführt)

- (4) Automnales pour orchestre à cordes (dem Berner Musikkollegium gewidmet)

- (7) Kleines Konzert für Oboe und Streichorchester

Martin, Frank (1890)

- (10) Pavane couleur du temps pour orchestre à cordes

Mendelssohn-Bartholdy, Felix (1809—1847)

- (7) Sinfonie Nr. 4 in A-dur («Italienische»), Opus 90

- (7) Notturno aus der Musik zu Shakespeares «Sommernachtstraum», Opus 61, Nr. 7

Mozart, Wolfgang Amadeus (1756—1791)

- (8) Konzert für Flöte, Harfe und Orchester, KV 299

- (1) Konzert Nr. 2 in D-dur für Flöte und Orchester, KV 314

- (3) Sonate Nr. 15 für Orgel und Streichinstrumente, KV 336

- (3) Divertimento Nr. III in F-dur für Streichinstrumente, KV 138

- (1) Sternhelle Nacht, Frauenchor

- (1) Die beiden Lenze, Frauenchor

- (1) Bundeslied, Männerchor

Saint-Saëns, Camille (1835—1921)

- (2) IIe Symphonie en la mineur, opus 55

Schoeck, Othmar (1886)

- (10) Serenade für kleines Orchester, Opus 1

Schubert, Franz (1797—1828)

- (6) Sinfonie Nr. 7 in C-dur

Tschaikowskij, Peter Iljitsch (1840—1893)

(4) Serenade für Streichorchester in C-dur, Opus 48

Wagner, Richard (1813—1883)

(8) Siegfried-Idyll

Um noch einmal kurz auf das zehnte Wohltätigkeitskonzert zurückzukommen, dürfte es in den Annalen des Eidgenössischen Orchesterverbandes wohl erstmalig sein, daß eine seiner Sektionen sich an ein ausschließlich aus Werken zeitgenössischer Schweizer Komponisten zusammengesetztes Programm heranwagte. Das Experiment war in mehrfacher Beziehung interessant und lehrreich. Die Konzertberichterstatter lobten ausnahmslos die Aufgeschlossenheit des Berner Musikkollegiums und seines Dirigenten. Einer der Komponisten, Herr Kapellmeister Walther Aeschbacher, der dem Konzert in Großhöchstetten beiwohnte, dankte an der Nachfeier im Namen der schweizerischen Tonkünstler der mutigen Phalanx für ihre kulturelle Tat. Im übrigen möchten wir der früher oder später im Eidgenössischen Orchesterverband doch einmal fällig werdenden Diskussion über die Aufführung zeitgenössischer Musik durch die Liebhaberorchester nicht vorgreifen, im gegebenen Zeitpunkt aber ein auf die Erfahrung gegründetes Wort mitreden. *Ed. M. F.*

Orchesterverein Grenchen. Umständshalber wies die Generalversammlung des Orchestervereins nicht den gewünschten Besuch auf. Viele Mitglieder mußten sich infolge anderweitiger Beanspruchung entschuldigen. Präsident Hänni Hs. leitete die Verhandlungen in gewohnt speditiver Art.

Das ausführliche Protokoll der letzten GV und der Jahresbericht des Präsidenten geben einen guten Einblick in die Vereinsarbeit und wurden den Verfassern bestens verdankt. Zu 20 Anlässen und 50 Proben (ohne Operettenvorbereitung) wurden die Mitglieder aufgeboten. Die Anlässe waren seitens des musikliebenden Publikums recht gut besucht, ein Zeichen, daß die Arbeit des OVG allseits geschätzt und gewürdigt wird. Von den 471 Mitgliedern entfallen 48 auf Aktive, 56 auf Ehrenmitglieder und 389 auf die Passivmitglieder. Der Bibliothekbestand beträgt 362 Werke.

Der Kassabericht weist leider einen beachtenswerten Rückschlag auf, verursacht durch die vermehrten Kosten bei der Durchführung der Hauptkonzerte usw., dies trotzdem es der Vereinsleitung gelungen ist, einen recht beachtenswerten Betrag an freiwilligen Gönnerbeiträgen einzubringen.

4 Eintritten stehen ebensoviele Austritte gegenüber. 3 Aktive können mit dem silbernen Löffeli für fleißigen Probenbesuch geehrt werden.

Für 35-jährige Mitgliedschaft wurden Bolle August, Giger Paul und Krebs Hermann geehrt. Die eidg. Delegiertenversammlung wird dieselben anlässlich der Versammlung in Bellinzona als Veteranen des OV auszeichnen. Ehre solcher Treue !

Die Herren Grimm Fritz und Hirt Armin werden als langjährige Gönner des OVG zu Ehrenmitgliedern ernannt, mit dem besten Dank der Versammlung für ihre guten Dienste.

Die Wahlen brachten einige Diskussion, indem 3 Vakanzen zu besetzen waren. Erl. Sigrist Anita übernimmt das Aktuariat, während HH. Bitter August und Müller Rolf als weitere Vorstandsmitglieder beliebten.

Die Musikkommission bleibt in der bisherigen Besetzung, mit Herrn Meister Werner an der Spitze, bestehen. Mit Akklamation wurde der bisherige musikalische Leiter, Kapellmeister Bock, für ein weiteres Jahr bestätigt unter spezieller Würdigung seiner Verdienste um den Verein.

Die unermüdliche und aufopfernde Arbeit des Präsidenten Hänni Hs. wird vom abtretenden Vizepräsidenten Huber Oskar speziell gewürdigt und bestens verdankt. Möge dem Verein unter seiner bewährten Führung wieder ein gutes Jahr des Aufstieges beschieden sein.

Das Tätigkeitsprogramm sieht die üblichen Anlässe, Frühlingskonzert mit Max Lichegg als Solist am 20. März, Freikonzert vor den Ferien und, als Novum, in Nachachtung einer behördlichen Empfehlung, periodische Konzerte im Spital Grenchen vor. Im Herbst wird der Verein aus Anlaß der Einweihung des Parktheaters voraussichtlich verschiedentlich mitzuwirken haben.

Eine längere Diskussion ergibt sich aus Anlaß der Anfrage betr. die Herausgabe eines Vereinsblattes in Verbindung mit andern kulturellen Vereinen der Stadt. Der Vorstand erhält den Auftrag, die Angelegenheit eingehend zu prüfen. Diese bedarf noch einiger Abklärung, um allseitig gut fundiert zu sein.

Mit warmen Worten ermuntern Ehrenpräsident Heuer, Kapellmeister Bock und Präsident Hänni die Mitglieder zu fleißigem Probenbesuch und treuer Mitarbeit auf, um das schöne Erbe im Sinne und Geiste der Gründer und zur Freude der Bevölkerung weiterzuführen und auszubauen. Mögen die unermüdlichen Anstrengungen, einen wertvollen Beitrag an das kulturelle Leben der Stadt zu leisten, auch im bereits begonnenen Vereinsjahre von Erfolg gekrönt sein.

Orchestre du Foyer Moutier. Concert du 15 janvier 1955. C'est le 15 janvier qu'eut lieu à Moutier le concert d'hiver de l'Orchestre du Foyer. Au programme il y avait le concerto en la mineur pour violon et orchestre à cordes de J.-S. Bach, la Symphonie de Haydn dite «l'Horloge» et le célèbre concerto de Max Bruch en sol mineur pour violon et orchestre. Occasionnellement l'Orchestre du Foyer était placé sous la direction de Monsieur Louis Reisacher de Bâle, altiste au Quatuor Manoliu. Le soliste était Monsieur Ferdinand Racine, violoniste à Moutier et directeur habituel de l'Orchestre.

D'emblée nous avons été heureux de constater les progrès réalisés au sein de l'O. F. M. Inutile de détailler les œuvres interprétées mais il faut tout de même en rappeler les difficultés et ceci tout spécialement dans le concerto de Max Bruch. Non seulement parce qu'il imposait sa volonté aux musiciens mais aussi parce qu'il sentait une communion et une émotion au sein de l'O. F., Monsieur Louis Reisacher dirigea brillamment un merveilleux concert.

Ce concert fut tout spécialement celui d'un grand soliste. Monsieur Fernand Racine, dont le nom a déjà passé les frontières non seulement de notre région, mais de notre pays, nous a véritablement fait vibrer à une ardente émotion. On admire certes bien souvent les possibilités techniques d'un soliste, mais malheureusement trop souvent au détriment de la sensibilité d'interprétation. Chez Fernand Racine, il faut l'avouer, la précision dans l'interprétation se double d'une vibrante délicatesse communicative. Il donne à chaque note une couleur, il forme chaque note non seulement au bout des doigts mais au fond du cœur, il vit dans ce qu'il nous offre. Nous connaissons l'interprétation que donne Nathan Milstein du Concerto de Bruch mais je ne crains pas d'avouer que dans le deuxième mouvement Fernand Racine nous prend, nous enveloppe beaucoup plus. Son violon parle alors, comme Bruch devait parler en écrivant cette œuvre.

C'est pourquoi nous comprenons beaucoup mieux que Fernand Racine occupe le deuxième pupitre au Quatuor Manoliu et que bientôt il occupera un premier pupitre à l'Orchestre de Bâle. Non seulement il mérite de parcourir une telle voie mais nous l'assurons que nos voeux l'accompagnent dans une carrière qui ne s'arrêtera pas là. Et l'Orchestre du Foyer est fier de voir son Directeur appelé à occuper un tel poste comme aussi de savoir que l'intérêt qu'on lui porte c'est à lui qu'on le doit pour une toute grande part. Voilà encore une mémorable et brillante page à l'actif de l'O. F. M. L. H.

